

Mittelmittelzeit

4. Jahrgang 13. Jahrgang Nr. 26
Einzelpreis 10 Pf.
13. Jahrgang Nr. 26

Halle/Saale

Montag, den 26. Januar 1942

Agedabia ein zweites Mal Englands Verhängnis

Starke britische Kräfte zurückgeworfen - 143 Panzer und 80 Geschütze erbeutet oder vernichtet



Churchill muß seine Hoffnung begraben

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

25. Rom, 25. Jan. Der erfolgreiche Verlauf der Aktion bei Agedabia, der durch die Vernichtung der Zahl der bisher vernichteten und erbeuteten 80 Geschütze und 143 Panzer und die Aufzählung, daß zahlreiche Gefangene gemacht wurden, unterstrichen wird, ist in ganz Italien lebhaftes Gesprächsstoff. Die Briten, die die Wundertat nicht nur auf die hervorragende Leistung der Soldaten, deren Einsatzbereitschaft und Kampfmotiv, sondern auch auf die hervorragende Führung von General Montgomery und General Auchinleck zurückzuführen, sind einmütig der Meinung, daß die Operationen ein Vorbild für die weiteren Operationen eines Churchill sind.

Die englischen Verluste an Truppen und Material sind wie der militärische Mitarbeiter des „Morning Post“ feststellt, außerordentlich hoch. Der englische Kommandant hat vollkommen in Verwirrung gebracht. Wiederholt einwirkende starke Verbände der englischen Luftwaffe konnten die Operationen der Luftwaffe der Achsenmächte nicht führen. Selbst in Fällen, die für die Luftwaffe von entscheidender Bedeutung waren, wurden die feindlichen Jagdverbände von deutschen und italienischen Panzern nicht geteilt und in guten Umständen zum Abziehen gezwungen. Beim Eingreifen in die Höhenzüge und bei dem Angriff auf englische Nachschublinien wurden auch wieder Nachschublinien aller Art und feindliche Operationen auf der westlichen Seite, besonders hervorzuheben wird der große Erfolg der „Cura“ und „Lafayette“, durch die der Feind reiches Kraftstoffmaterial zurücklassen mußte. Zum zweiten Male wurde Agedabia damit Englands Verhängnis.

Und überall ist Rommel

Von Kriegsberichterstatter Armin Schönborg

PK. In Nordafrika, im Januar 1942.
Wenn Churchill, der Weltreisende in „Kriegs-Dichtung“ (selbste), in einer Rede verkündet, Britannien unvergleichliche Afrikaner hätten bei Agedabia den stützenden Feind eingeholt, gestellt und wären gerade drauf und dran, ihn zu vernichten, so bezog er diese Meldung lediglich aus dem Wüstensand, den er seinen Hörern in die Augen streute, und sah, in Großzügigkeit gebt, über die 140 in den letzten Tagen vernichteten Britenpanzer hinweg, die auf dem Wüstensand von Agedabia mit recht finsternen Gesichtern (sie sind alle ausgebrannt) herumstehen und den „Fall“ beweisen und klarstellen.
Zwischen den Bränden der Tommpanzer, weit in den freien Raum der Hamada (Stein- und Sandwüste) auseinandergefahren, stehen die deutschen Panzer, Zugmaschinen und Geschütze, ruhend, wachend, sichernd. In ihrem stilleren Ring rasten die Kolonnen der Truppen, während die Feldkitchen ritten, die Männer rings ihre Gedanken. Die Fronten in der Wüste sind mächtig im Fluß und werden von dem grenzenlosen Raum beherrscht. Wenn die Männer auch in solideren Formen zu denken pflegen, so sind sie sich doch darin einig, daß ihnen Nordafrika noch manchen Wintertag Entbrühungen auflegen wird und noch mancher Britenpanzer geknackt werden muß.

In Generalrichtung Neuseeland

Der Plan, nach dem die japanischen Flottenoperationen im südlichen Pazifik durchgeführt werden, wird auch für den Außenbereich gemacht. Die amtliche japanische Mitteilung bekanntzugeben, daß die japanischen Flottenoperationen östlich von Neu-Guinea und Australien in der Generalrichtung Neuseeland fortgesetzt werden. Seitdem die japanische Flotte ziemlich unbehindert im Norden Australiens manövrierte und auf den Salomonen-Inseln sowie im Bismarck-Archipel Truppen landete, war der Anfang mit der Einschließung Australiens gemacht. Die amtliche japanische Ankündigung gibt einen Begriff von der Weiträumigkeit, mit der die japanische Führung rechnet, aber auch von der Konsequenz, mit der die Operationen durchgeführt werden.

Die britischen Angriffsvorbereitungen

Die Vorbereitungen zur neuen britischen Offensive in Nordafrika sind schon weit fortgeschritten. Nach der Darstellung des italienischen Generals Iori begann der britische Angriff am 21. Januar. Die britischen Truppen, die auf die Positionen der Achsenmächte zu marschieren, stehen unvermutet zwischen Meria el Brega und Agedabia auf äußerst aggressive Panzerverbände und machten halt machen. Am 22. Januar vernichtete die Briten in einem unkoordinierten Angriff mehr als 80 Geschütze und 143 Panzer, die die Engländer zu ihrem Verwundern auch festhalten mußten, daß die Panzer der Achse, wie es in einem United-Press-Bericht aus London heißt, „unter einem Hagenschirm von Flugzeugen“ angriffen.

Die Vorbereitung der britischen Offensive in Nordafrika sind schon weit fortgeschritten. Nach der Darstellung des italienischen Generals Iori begann der britische Angriff am 21. Januar. Die britischen Truppen, die auf die Positionen der Achsenmächte zu marschieren, stehen unvermutet zwischen Meria el Brega und Agedabia auf äußerst aggressive Panzerverbände und machten halt machen. Am 22. Januar vernichtete die Briten in einem unkoordinierten Angriff mehr als 80 Geschütze und 143 Panzer, die die Engländer zu ihrem Verwundern auch festhalten mußten, daß die Panzer der Achse, wie es in einem United-Press-Bericht aus London heißt, „unter einem Hagenschirm von Flugzeugen“ angriffen.

Wie oft haben wir gerade in den hartnäckigsten, verbitterten Kampfphasen Gelegenheit gehabt, zu verstehen, daß der deutsche Heerführer auf seinen Befehlhabern genau so bedingungslos schwört wie auf seine Waffen. Wir können getrost so weit gehen und sagen, daß uns auch der Tommy „habgerier“ um diesen Mann beneidet. „Wo es hoch hergeht, da ist auch Rommel!“ ist ein geflügeltes Wort unter den Wüstenkrieger geworden. Wo sein Wagnis vorführt, hellen sich die besorgtesten und ernstesten Gesichter auf; wo er erscheint, wird die verzwickteste und scheinbar aussichtslose Sache klar und einfach und selbstverständlich.

Wir treffen den General selbst. „Das habt ihr gut gemacht!“ lobt er die Flakbatterie, die gerade ihren Geschützrohrchen, die Kampfpause nutzend, die weißen Ringe ihrer neuesten Abschweifung anlegt. „Zehn Schuß, Panzer!“ konnte ein Geschützführer melden. „Ihr müßt gut auf die verdammten Minen achten,“ mahnt er eine Kolonne, die auf dem Wege zu ihrem Regiment ist. „Ihr wißt, gestern sind drei Lastkraftwagen in die Luft geflogen.“ „Na, Kinder, die Hauptarbeit haben wir noch im alten Jahr geleistet, wendet er sich zu den Panzerfahrern, die sich vor ihm aufgeben haben, lächelnd dann, grüßt er auf seine Mannen in der Staubwolke verschwunden, die sein Wagen immerfort bläst.

Griechen: Das Strafgericht an Deutschland sollen die Sowjets vollziehen!

25. Athen, 25. Jan. Die Weltöffentlichkeit haben das moralische Recht, Deutschland insgeheim zu erörtern, um an dem deutschen Volk das verdienteste Strafgericht zu vollziehen. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, daß sich in einer die Kriegsverbrechen der Sowjets verherrlichenden Ansprache an die Griechenholocauste Seite vertritt.

Als seiner Seelenverwandtschaft mit den schicksalhaften Vorkämpfern hat Grips die ein Gefühl gemacht. Darum stimmt es nicht wunder wenn er mit diesem Ruf: „Nebel der Verhängnis des deutschen Volkes schließt herbeiwinkt. Grips erhebt über den Nebel der Unwissenheit, wenn er sich anmacht, um dem „verfluchten Recht“ und „verdienten Strafgericht“ zu brechen, abzulehnen davon, daß er damit die Weltöffentlichkeit, die sich in diesem Gegenstand einleitet, in nicht mißzuverstehender Weise bezieht.

Wie Agedabia genommen wurde

Berlin, 25. Jan. In dem Angriff nordwärts von Agedabia wurde in Berlin folgende Einzelheiten bekannt:

Am Vormittag des 21. Januar griffen Teile der deutsch-italienischen Verbände überfallend die vor ihren Linien in der Kampfzucht aufmarschierten britischen Kräfte an. Während der ersten Stunden wurden Panzerfangzeuge der Achse aus der Luft mit einem Bombenschlag belegen, warfen die deutsch-italienischen Verbänden den Feind nach Osten zurück. Unter der Führung des Vorstoßes der Verbänden wurde der Gegner fluchtartig teils nach Osten teils nach Nordosten in der Richtung auf Agedabia zurückgedrängt. General Rommel und nun mit seinen Truppen sofort zur Verfolgung über und setzte diese in flüchtiger Verbrennung mit dem Gegner aus dem 22. Januar fort. Am Morgen des 22. Januar um 10 Uhr wurde Agedabia nach kurzen Kämpfen genommen und auch über Agedabia hinaus konnte ein beträchtlicher Gefangenen erbeutet werden. Verbände der Achse griffen in verschiedenen Richtungen an und brachten dem Gegner stärkere Verluste bei.

Am 24. Januar wurde der Feind und zielbewusst durchgeführte Vorstoß, mit dem die Achsenmächte die Agedabia nicht gewonnen hätte, weitergeführt. Nordwärts von Agedabia wurden harte britische Kräfte unter erneuten schweren Verlusten geschlagen. Die Achsenmächte übertrugen die Agedabia in diesen erfolgreichen Kämpfen vielen anderen Gefangenen in unsere Hand. Allein am 24. Januar wurden 117 Panzerfangzeuge, 80 Geschütze und eine große Anzahl von Panzern erbeutet oder vernichtet. Damit hat sich die Beute auf 143 Panzerfangzeuge und 80 Geschütze erhöht. Die Treffsicherheit der Erdtruppen bewies sich darin, daß sie allein 14 britische Flugzeuge abgefliegen haben, am Boden vernichtet haben.

Angewandten letzten deutsche Kampfpläne waren ihre Angriffe auf die britische Anstellung Wüste verlor fort. Am Vormittag des 25. Januar kam es zwischen dem deutschen Kampfpläne beileitenden Nachschub und den britischen Panzern zu einem kurzen Kampf über der Miel. Die deutschen Panzer isolierten nach und nach die gegnerische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Der Verlust von vier weiteren feindlichen Flugzeugen ist wahrscheinlich.

„Wie gut der General aussieht“, staunt ihm ein Gefreiter nach, „Man sieht ihm weiß Gott die ruhlosen Wochen nicht an!“ Er mag General Rommel nicht schwer fallen, stündlich im kleinen wie im großen ein Vorbild zu sein, weil ihm unter dem Generalrock ein junges und väterliches Herz schlägt. Diese Jugend und Väterlichkeit geben seiner Führung einen ganz persönlichen Anstrich, die sich in wachsender persönlicher Fürsorge für seine Männer, in einem nachgiebigen Kampfsitz äußert, in Gerechtigkeitssinn und humoristischer Nachsicht. So kommt es, daß ihm von seinen Männern ein blindes Vertrauen entgegengebracht wird. Wie schade, daß im Sande Afrika keine Rosen wachsen. Da man Rosen nach Generalen zu nennen pflegt, wüßten die Wüstenolden, welchen Namen die afrikanische Rose tragen müßte.

Frankreich und der Paszifikkrieg

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Im Blick, 25. Jan. An Inbetroffener der für Japan zu überaus erfolgreichen Kriegslage im Fernen Osten hält die französische Regierung den Augenblick für gekommen, die Aufmerksamkeit im Stillen Ocean darauf zu richten, daß die Stunde der Vertreibung vom englischen Joch herannahe. Bekanntlich...

Thailand erklärt den Krieg

Bangkok, 25. Jan. Anfolge der ungeliebten Anfristung, die Großbritannien und die USA auf thailändisches Gebiet ausüben, und infolge der wachsenden Bombendrohnen auf thailändische Städte, die in diesem Gegenstand als internationalen Gesetz stehen, hat Thailand diesen Mächten am Sonntag den Krieg erklärt. Die Westmächte fordern die Westmächte, die in diesem Gegenstand als internationalen Gesetz stehen, hat Thailand diesen Mächten am Sonntag den Krieg erklärt. Die Westmächte fordern die Westmächte, die in diesem Gegenstand als internationalen Gesetz stehen, hat Thailand diesen Mächten am Sonntag den Krieg erklärt.

Sofort nach der Kriegserklärung wurde der thailändischen Armee der Marschbefehl gegeben. Die thailändische Armee nahm am 25. Januar nordwärts ihren Vormarsch auf burmesisches Gebiet auf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019420126-16/fragment/page=0001



Zielmann: Adler, Hafe, Englands Offensive ist wieder einmal ein gutes Stück vorwärts gekommen

Sich sind verschiedene französische Besatzungen, die Frankreich nicht verbleiben konnte, so fort nach dem Westfrontland von England oder dem im Süden Englands lebenden Vertriebenen der Gasse überfallen und von der lokalen französischen Regierung in Wägen abgeholt worden. In einem Rundbrief auftrifft an die Bevölkerung dieser Besatzungen weiß Admiral Decour, der Generalgouverneur von Französisch-Indochina und Generalkommisсар Frankreichs im Sillien Ocean, darauf hin, daß die Gouvernante Frankreichs durch das Bündnis mit Japan auch in Ostasien und im Stillen Ocean aufrecht erhalten worden ist.

Das Eisenlaub zum Ritterkreuz

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Jan. Der Führer hat dem Generalmajor von und zu Giffa, Kommandeur einer Infanterie-Division, am 24. Januar 1942 das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und an ihn nachfolgendes Telegramm geschickt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Infanterie unter dem Vorkommando der 2. SS-Division der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ (ca.) Adolf Hitler.“

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 25. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Hermann Eberhard Rabiner, Kommandeur einer Infanterie-Division, Hauptsturmführer Heinrich Strünger, Kompanieführer in der Volksgarde, Hauptmann Bernhard Kubitz, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, Oberleutnant Otto Kretschmer, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, Leutnant Walter Strünger, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment. Außerdem verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Hans Hoff, Stabskapitän einer Fernaufklärungsstaffel.

Ritterkreuzträger gefallen

Berlin, 25. Jan. Oberfeldwebel Edmund Wagner, der als Kampfschwimmer im Jagdgeschwader Wörth mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist in Erfüllung eines vorbildlichen soldatischen Lebens an der Dniestr front Heldentod gestorben.

Er war am 5. Dezember 1914 in Alfeld-Neuhäusel geboren und hat sich als junger Kampfschwimmer Jagdleiter im Württemberg gegen England und gegen die Sowjetunion bewährt. Nach seinem 47. Lebensjahr wurde ihm das Ritterkreuz verliehen.

DAS messfällige Fräulein

ROMAN VON ADELE HOESS-UDE 30. Fortsetzung

Sie nahm sich zusammen, um Fries endlich eine Antwort auf seine letzten Worte zu geben. Wenn Sie Ihren Vorhaben in Schutz zu nehmen suchen, so ist das begreiflich, meinte sie. Und wider waren viele Konflikte aufgetrieben, wenn Gerwin von Fries und Dorothea Sibulle Brandt mit ihrer Vereinigung gemeldet hätten, bis sie vor dem Gesetz ein Ehepaar gewesen wären. Aber dann würden wir ja nicht leben; ich nicht - Christian nicht. Und um des Lebens willen ist alles erlaubt, was Gerwin und Dorothea Sibulle sich nehmen werden. In Ihren eigenen Worten war sie unerschrocken erhartet. Sie begriff, daß sie mehr als eine Rechtfertigung der Toten geworden waren. Sie hätte in diesen Worten ihr eigenes Erleben angedeutet und sich an allem daran, was darauf folgen würde - auch an allem Leid, wenn es sein müßte. Um des Lebens willen -!

Aud Fries mochte wohl fühlen, daß sie ihm abgemessen überlegen gemeldet worden und daß sie ihren Sinn dabei nicht veränderte. Das ist ihre Sache - Sie müssen es in wissen! Er lächelte zwar unverständlich, aber er änderte nicht mehr ein Wort, als er sich mit einem merkwürdigen Nicken seiner Zunge.

Er war der Vorleserinnen plötzlich wieder seinem Fries laß das abzuwenden. Verlassen einer Sache nicht. Diele Worte hatte ihn überaus bereits mehr hin- und hergeworfen zwischen allen möglichen Stimmungen als es seinen Nerven zuträglich war. Es war eben immer das alte Leid. Obwohl er nicht einwogener mehr, er mochte hier in Altentele endlich den Gleichgültigen zu bieten, kam er nicht zur Ruhe

Kämpfe im Osten bei großer Kälte

Der große Erfolg des deutsch-italienischen Angriffes in Nordafrika

Der große Erfolg des deutsch-italienischen Angriffes in Nordafrika

Die feindliche Panzerarmee wurde von den Panzerbrigaden der Afke eingekreist und vernichtet. Die Geländebereiche sind gelichtet und 80 Geschütze, 140 Panzer, darunter einige mit Panzerabwehrkanonen, 25-Zentimeter-Geschütze der feindlichen Panzerarmee sind vernichtet worden. Die Panzer sind in großer Zahl vernichtet worden und werden von unseren Abteilungen zum Einsatz gebracht. Die Zahl der Gefangenen ist beträchtlich.

Im Verlauf der Operationen wurden von den Panzerbrigaden ein englische Panzerabteilung über am Boden vernichtet. Verbände der feindlichen Panzerarmee wurden von deutschen Panzerabteilungen vernichtet. Einige Mitglieder der Besatzung konnten gerettet und gefangen genommen werden.

Die Besatzungsabteilungen gegen die Deutschen und italienischen Streitkräfte in Nordafrika sind vernichtet worden. Englische Panzerabteilungen wurden in der vergangenen Nacht vernichtet und in großer Zahl gefangen genommen. Die Besatzung eines der Gefangenen wurde gefangen genommen.

Sechs Kilometer über Eisbarrieren

Zugelangen Angriffen der Sowjets an der Donezfront blieb Erfolg verjagt

Berlin, 25. Jan. Trotz überaus starker Kälte, die stellenweise 30 Grad betrug, kam es im nördlichen Abschnitt der Dniestr front zu erneuten Vorstößen, die von den Sowjets in die Volksgrenzen wieder schwere Verluste, vor allem an Panzerfahrzeugen, erlitten. So richtete sich im Gebiet südlichwärts des Minenfeldes ein feindlicher Angriff mit Panzerwagenunterstützung gegen einen von den deutschen Truppen besetzten Bahnhof. Obwohl der anhaltende leichte Schneefall die Sicht sehr erschwerte, wurde der Angriff abgewiesen. Auch im Raum nordwärts des Minenfeldes griff der Feind mehrfach mit starken Kräften und nach vorangegangener Artillerievorbereitung die deutschen Stellungen an, die einen Vorstoß in die Volksgrenzen wurden aber je doch gleichfalls im zum Teil heftigen Nahkampf abgewiesen und mußten sich nach hohen eigenen Verlusten zurückziehen. Nach überhöhten Selbstverlusten wies sich der Feind in den Abendstunden von den deutschen Linien ab.

Eine kleine Patrouille aus über das Eis des südlichen Meeresschiffes gegen die Fahrtrinne Venetianer-Kanal abgelenkt deutscher Störtrupps. Bei der Durchführung seines Erkundungsauftrages geriet der deutsche Störtrupps in die sechs Kilometer über die Eisbarrieren vorgegriffen hatte, plötzlich auf einen höflichen

Die Sündenböcke für Pearl Harbour

Stockholm, 25. Jan. In dem Bericht des UN-Untersuchungsausschusses, der sich mit den Vorgängen bei Pearl Harbour befaßt, heißt es, daß die Marineoffiziere von Hawaii sein Tage vor dem japanischen Angriff benachrichtigt wurden, daß ein Vorstoß gegen die Philippinen wahrscheinlich sei. Diese Warnung habe aber, so heißt es in

dem Bericht weiter, in den verantwortlichen Veranlassungen nicht die Befürchtung erweckt, daß Japan sich unmittelbar bevorzugen würde. Die in dem Bericht erwähnten Warnungen sind deshalb in dem Bericht der „Nachtaktuelle im Dienst“ veröffentlicht. „Wie man sieht, ist Roosevelt frampfhaft bei der Beurteilung der Lage. Die amerikanische Offiziere auf Hawaii als Sündenböcke für die Katastrophe hinzustellen.

heute alle zusammenstellte, was er für ein wohlgenährtes Wandern brauchte. Er hat jedoch nicht die Befürchtung erweckt, daß er sich in seinem Zimmer auf Attentate zu verhalten dürfte. Denn bei aller Verwundbarkeit war es ihm die neuen Pläne nicht hatten, und es war nicht genug gewesen, seine Mittel genau zu überwachen, die er hätte sich selber als sehr schwach erwiesen. Er würde ein paar Anstellungen in Vorbereitung veranlassen müssen, um seine Lage etwas zu verbessern. Weil aber deren Erträge nur mal nicht voranzutreiben waren, würde er auf sein, sich für alle Fälle die Möglichkeit offenhalten, im Winter wieder nach Attente zurückzukehren zu können.

Er verabschiedete sich dementsprechend am nächsten Morgen in besserer Form von Dorothea und Rand schon aus im Abschied seiner geliebten Tage, denen er entgegenzogen.

Zunächst mietete Erwin von Fries sich in einem Mehrzweck-Gasthof ein, malte aber nach ein paar Tagen in Aussicht, daß er wunderbarerweise im Gasthof (sowohl einen Koffer fand, und so wärd die Tage, die unter solch freundschaftlichen Umständen wahrscheinlich zu unbeschwerter Verlaufen, wie sie gewohnt waren, hätte er nicht schon Selbstgefälligkeit hatte doch ein wenig einseitig und verlornte vielleicht nach einer neuen Bekanntschaft seiner persönlichen Wirkungen. Dorothea war sich auch nur ein leichtes Gerüchtern und eine neue Gießzeit, in der er die Gelegenheit fand, mit dieser Frau Fries bekannt zu werden.

Generalmobilisierung aller australischen Streitkräfte

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

TT. Oenl, 25. Jan. Im Australien wurde Sonntagabend, wie aus Melbourne berichtet wird, die Generalmobilisierung aller australischen Streitkräfte, die sogenannte „All-Hands“-Mobilisierung, eingeleitet. Lieber die weitere Entwicklung der japanischen Operationen gegen die der australischen Nordküste vorgelagerte Inselwelt teilt das australische Kriegsministerium mit, daß auch in Kanien japanische Truppen an Land gelandt worden seien. Kavieng befindet sich am Nordende von Neu-Grland, Jüngling wurde angegeben, daß der nördliche Teil von Neu-Grland mit der Stadt Rabaul nun „wahrscheinlich“ bereits von japanischen Streitkräften besetzt worden sei.

Alle Nachrichten, die in London aus Australien einlaufen, beschäftigen den Eindruck von der ungewissen Bewertung, die in den dortigen politischen und Regierungs-Kreisen die japanische Aktion im Norden Australiens anspricht hat. Die australischen Minister leisten ihre vergrößerten Anstrengungen, um die vollkommen aus dem Häuschen geratene Bevölkerung einigermaßen zu beruhigen. So veröffentlicht der Informationsminister Wilson, daß die australische Regierung mit Washington, London und Suva bereits „Pläne“ zur Verteidigung des Pazifiks eingerichtet habe. Das australische Kriegskabinett hat außerdem ein Hilfsgeld an England um die Besetzung von Suva geschickt, um die Anforderungen, Flugzeuge und Schiffe binnen 24 Stunden zu liefern. Im Süden ist man der Ansicht, daß eine defensive Haltung nicht anzunehmen ist, daß australische Einheiten der Japaner für ihre neuen Vorstöße auf Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel sofort angreifen werden müssen, um einzelne japanische Vorberetzungen für die Inseln zu verhindern. Der australische Minister für die Pazifik-Region, die heute Polaris für die Verbündeten gegen Japan dar, aber sie müßten sich nicht entschließen, denn der freizügigste Ausbruch würde beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen.

Noch keine Einigung in Rio

Madrid, 25. Jan. Neben verminderten Meldungen über die militärische Lage in Spanien ist die in Rio tauchende Konferenz der Übernationalen Roosevelt's größtes Sorgenkind.

Trotz aller Versuchen und Drohungen ist die Konferenz nicht in der Lage, zu einer Einigung zu kommen. Die amerikanische Regierung hat sich nicht zu einer Einigung bereit, die sich mit einer schnelleren Erledigung eines besonderen Preisfragebogen verhandeln, noch nicht festlegen. Vorläufig heißt es, daß man auf dem Wege zu einer Einigung steht, für Montag.

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio

Wannertel: Starke Einigung - Hauptkernpunkt der Konferenz ist die Einigung über die Einigung in Rio



Veranstaltung: Montag von 18.54 Uhr bis Dienstag 8.30 Uhr. Donnerstag: Montag 13.12 Uhr, Donnerstag: Montag 4.32 Uhr.

Zur Tapferkeit vor dem Feinde Mit dem G. II wurden ausgezeichnet: Gefr. Gerhard W. Hoff, Seebener Straße 38. Schiffe Willi Weiß, Schmiedstraße 22.

„Mein höchster Gott ist die Pflicht“

Gaulleiter Staatsrat Geggling sprach in Halle über Friedrich den Großen

Wahre Größe adelt sich durch zwei Eigenschaften: einmal durch ihre eigene Leistung, dann durch die Anerkennung dieser Leistung... Gauleiter Staatsrat Geggling sprach in Halle über Friedrich den Großen...

Friedrichs Zeit in so unermesslich ähnlicher Art sich freilich verwirklichte? Die Zeiten zeichnen sich nimmer schon vollends deutlich ab... Gauleiter Staatsrat Geggling sprach in Halle über Friedrich den Großen...

„An die Hindenten“

Am heutigen 16. Gründungstag des NSD. Studentenbundes erklärt Reichsstudentenführer Dr. Siegel einen Tagesbefehl an die Studenten... An die Hindenten...

Strunkeleper geht auf die Straße

Hierher appellieren die BSB-Stammzellen - heimatlich sind es die Männer und Frauen im Reichsluftwaffenverband... Strunkeleper geht auf die Straße...

Freiungewillig - Torgauer Heide

Das Stadttheater brachte am Sonntagabend zwei Bühnenwerke von innerer Beziehung zu der Gestalt Friedrichs des Großen... Freiungewillig - Torgauer Heide...

Ueber die geistige Kriegsführung

Universitätsprofessor Dr. Doojfal, Berlin, sprach in Halle... Ueber die geistige Kriegsführung...

Gymnastik-Unterricht auf der Bühne

Auf der kleinen Bühne des Hans-Schoenm-Haus-Saales mit ihrem leuchtend blauen Hintergrund zeigten am Sonntagabend Gruppen aus halleischen Mädchenklassen Augenbildszenen aus ihrem Gymnastikunterricht... Gymnastik-Unterricht auf der Bühne...

Gallische Kiederkompositionen

Die Musikgalerie der Volkshochschule Halle unter Leitung von Kapellmeister A. Kubert-Lüttig gab am Sonntag eine morgenspätliche Musikstunde... Gallische Kiederkompositionen...

Ueber von Martin Frey

Der 70jährige halleische Komponist Martin Frey stand im Mittelpunkt einer Sonntagabendveranstaltung... Ueber von Martin Frey...

Jahreslagung der Hallenser

In Anwesenheit von Freunden der Parteifreundschaft und des ersten Reichsstudentenführers fand die Jahreslagung der NSD. Studentenfreundschaft im Saale statt... Jahreslagung der Hallenser...

Ueber die geistige Kriegsführung

Universitätsprofessor Dr. Doojfal, Berlin, sprach in Halle... Ueber die geistige Kriegsführung...

Ueber die geistige Kriegsführung

Universitätsprofessor Dr. Doojfal, Berlin, sprach in Halle... Ueber die geistige Kriegsführung...



Zeichnung: Huber

Aus der Heimat

Zughausratzen für Kofferdiebstahl Leipzig. Ein verurteilter Kofferdiebstahl auf dem Hauptbahnhof in den Tägern teuer zu haben bekommen... Aus der Heimat...

Aus der Heimat

Zughausratzen für Kofferdiebstahl Leipzig. Ein verurteilter Kofferdiebstahl auf dem Hauptbahnhof in den Tägern teuer zu haben bekommen... Aus der Heimat...

Aus der Heimat

Zughausratzen für Kofferdiebstahl Leipzig. Ein verurteilter Kofferdiebstahl auf dem Hauptbahnhof in den Tägern teuer zu haben bekommen... Aus der Heimat...

Aus der Heimat

Zughausratzen für Kofferdiebstahl Leipzig. Ein verurteilter Kofferdiebstahl auf dem Hauptbahnhof in den Tägern teuer zu haben bekommen... Aus der Heimat...

Ueber die geistige Kriegsführung

Universitätsprofessor Dr. Doojfal, Berlin, sprach in Halle... Ueber die geistige Kriegsführung...

Ueber die geistige Kriegsführung

Universitätsprofessor Dr. Doojfal, Berlin, sprach in Halle... Ueber die geistige Kriegsführung...

Aus der Heimat

Zughausratzen für Kofferdiebstahl Leipzig. Ein verurteilter Kofferdiebstahl auf dem Hauptbahnhof in den Tägern teuer zu haben bekommen... Aus der Heimat...

Aus der Heimat

Zughausratzen für Kofferdiebstahl Leipzig. Ein verurteilter Kofferdiebstahl auf dem Hauptbahnhof in den Tägern teuer zu haben bekommen... Aus der Heimat...



In wenigen Zeilen

Ungarns Regier... Das erste Spiel...

Wagners 96... Die deutsche Eishockey-Meisterschaft...

Deutsche Eishockey-Meisterschaft... Franz Heiser...

Deutscher Turner... Der erste Turnvergleich...

Europameisterschaft... Prof. Endlich im Schiff...

Einmal... Prof. Endlich im Schiff...

Räschke und ten Hoff Box-Europameister

Italien gewann den Preis der Nationen vor Deutschland

Drahtbericht unseres Breslauer Mitarbeiters Gayring

Mit zwei Europameistern hat Deutschland bei den Boxeuropameisterschaften...

Die italienische Mannschaft...

Die deutsche Mannschaft...

Die italienische Mannschaft...

Blick in die Welt

Zobesfräse für Feldpostliebhaber

Das in Nürnberg tagende Sondergremium...

Eigenartiger Gastod einer Familie

Ein in der Wohnung in Hüniberg...

Beim Spanenfliegen geübt

Im Sommer hat Silvio (Franken)...

Mit der Notbremse verfahren

Auf der Meierei trat ein Verstoß...

Toscherei? Kenntnis

Auf eine einmündige Frau wurde...

Dramatischer Kampf mit Wölfen

Von dem heldenhaften Kampf eines...

Wie schnell helfen die Wunden?

Spanische Ärzte haben genaue...

THEATER

Stadttheater, Heute, Montag, 19 bis 11:30 Uhr...

Ufa-Theater, Alle Promenaden...

Ringtheater, Walsenhausen...

Rill im Ritterhaus...

alt sind begeistert über dieses neue...

Ufa-Theater, Alle Promenaden...

Ringtheater, Walsenhausen...

Rill im Ritterhaus...

Rill im Ritterhaus...

Rill im Ritterhaus...

film: Kleine Anzoracht. Jugendliche...

CT, Schauburg, Heute letzter Tag...

Fuchs-Felle

Leipzig, Straße 67

Rebbin

Leipzig, Straße 67

Früh und vergnügt

Leipzig, Straße 67

Molabon

Leipzig, Straße 67

